

## **Kurzbericht über den Verlauf der 3. Epigraphischen Sommerakademie vom 21. bis zum 31. Juli 2011 in Rom**

Vom 21. bis zum 31. Juli 2011 fand in Rom die dritte Epigraphische Sommerakademie für Nachwuchswissenschaftler der Altertumswissenschaften statt. Veranstalter waren die Arbeitsstelle *Corpus Inscriptionum Latinarum* (CIL) im Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München sowie das Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg; in Zusammenarbeit mit der Università ‚La Sapienza‘ di Roma und der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI). Das Dozententeam bestand aus Prof. Dr. Rudolf HAENSCH (München), Dr. Manfred G. SCHMIDT (Berlin) und Prof. Dr. Christian WITSCHEL (Heidelberg), unterstützt von Prof. Dr. Silvia ORLANDI (Rom) und weiteren Gastdozenten (Prof. Dr. José REMESAL RODRÍGUEZ/Universidad de Barcelona; Dr. Giorgio FILIPPI/Vatikanische Museen; Dr. Marco BUONOCORE/Sezione Archivi Biblioteca Apostolica Vaticana). Veranstaltungssprachen waren Deutsch, Englisch und Italienisch. Veranstaltungsorte waren das DAI Rom, die Università ‚La Sapienza‘ sowie zahlreiche Museen, Sammlungen und Ausgrabungsstätten in Rom und Ostia, jeweils mit besonderer Berücksichtigung der dort aufbewahrten epigraphischen Zeugnisse.

Finanziell wurde die Veranstaltung im Wesentlichen durch die großzügige Förderung der Gerda Henkel Stiftung getragen. Hinzu traten ein kleinerer Zuschuss der *Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine* (AIEGL) sowie Beiträge der beteiligten Institutionen, welche einen größeren Teil der Reise- und Unterbringungskosten der Dozenten übernahmen.

Eine große Hilfe bei der Durchführung der Sommerakademie bedeutete die logistische Unterstützung durch die Abteilung Rom des DAI (namentlich gedankt sei deren Direktor, Herrn Prof. Dr. Henner von HESBERG, sowie der Sekretärin, Frau Alessandra RIDOLFI), welche auch einen Seminarraum für die Nachmittagssitzungen zur Verfügung stellte. Die Mitarbeiter des DAI Rom haben darüber hinaus bei der Vorbereitung der Akademie entscheidend mitgeholfen und diese vor Ort laufend unterstützt.

Die Plätze für die Sommerakademie wurden über die Verteiler der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, des Netzwerks *Current Epigraphy* sowie der AIEGL deutschlandweit und international ausgeschrieben (vgl. den beiliegenden Ausschreibungstext). Angesprochen werden sollten in erster Linie fortgeschrittene Studenten und Doktoranden der altertumswissenschaftlichen Fächer (aber auch von Nachbardisziplinen) mit einem speziellen Interesse an der Epigraphik. Die Ausschreibung erbrachte ein sehr erfreuliches Ergebnis: Es

gingen insgesamt 45 Bewerbungen ein (d.h. noch etwas mehr als 2009), davon 17 aus dem Ausland. Unter den Bewerbern waren verschiedene Fachrichtungen vertreten, so daß eine interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe möglich war. Alle Dozenten der Sommerakademie haben sich in einem detaillierten Prüfungsverfahren unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien (wissenschaftliche Leistungen, Sprachkenntnisse, Interdisziplinarität, Internationalität) auf eine Auswahl von Teilnehmern geeinigt. Aufgrund der Vielzahl von guten Bewerbungen haben wir uns dazu entschlossen, die Zahl der Teilnehmer auf 14 zu erhöhen und auch zwei in Rom ansässige Gäste zuzulassen. Hieraus ergab sich folgender Teilnehmerkreis:

Engfer, Katrin (Trier)

Forster, Florian (München)

Gilhaus, Lennart (Bonn)

Hartmann, Benjamin (Zürich)

Käppel, Eva (Köln)

Knopf, Fabian (Dresden)

Lappé, Kira (Wien)

Luk, Agnes (Erlangen)

Mossong, Isabelle (Berlin)

Purkop, Carolin (Münster) [kurzfristige Absage wegen gesundheitlicher Probleme]

Reitz, Bettina (Leiden)

Soma, Irene (Bologna)

Tomasi, Paola (Genova)

Zimmermann, Markus (Freiburg)

Gäste:

Hagen, Eva (Rom)

Kaumanns, Lena (Rom)

Zentrales Ziel der dritten Epigraphischen Akademie war es, die Teilnehmer an das Arbeiten vor den originalen Steinen heranzuführen und diese in ihren jeweiligen antiken Kontext zu stellen. Das Programm bestand daher zum einen aus Außenterminen in den großen Sammlungen und Museen Roms (Nationalmuseum, Vatikanische Museen, Vatikanische Bibliothek) sowie in ausgewählten archäologischen Stätten (Forum Romanum, Kaiserfora, Colosseum, Monte Testaccio, Ostia), um dort Inschriften im Original und in ihrem ursprünglichen Zusammenhang studieren zu können. Diese Besichtigungen fanden in der Regel am Vormittag statt, während der Nachmittag längeren Sitzungen (ca. 3-4stündig) im DAI Rom vorbehalten war, um dort intensiver philologische, epigraphische und historische, aber auch wissenschaftsgeschichtliche und theoretische Fragen zur römischen

Inskriptionskultur zu erörtern. Hierzu hatten wir im Vorfeld Referate an die Teilnehmer vergeben, die teils vor den Originalen und teils während der Nachmittagssitzungen gehalten wurden, gefolgt von ergiebigen Diskussionen. Zur Vorbereitung der Inschriftentexte wurde ferner ein Reader erstellt, der wichtige Inschriftentexte und Pläne der besuchten Stätten enthielt.

Den Schwerpunkt der Sommerakademie bildete aufgrund des Austragungsortes die Entwicklung der epigraphischen Kultur Roms von ihren Anfängen in der frührepublikanischen Zeit bis zum Ausklang in der Spätantike. Neben diesem diachronen Überblick haben wir einige Aufstellungskontexte römischer Inschriften detaillierter betrachtet, so die öffentlichen Räume wie die großen Platzanlagen im Zentrum Roms und das Colosseum, aber auch den funerären Bereich am Beispiel der Vatikannekropole. Ein ganzer Tag war für das Studium der besonders ertragreichen ‚Inskriptionslandschaft‘ von Ostia reserviert. Hinzu traten einige thematisch ausgerichtete Betrachtungen zur Bedeutung der epigraphischen Zeugnisse bei der Erhellung bestimmter Lebensbereiche im antiken Rom. Hierzu zählten etwa – um nur einige Beispiele zu nennen – die Verwaltung der Stadt Rom und die dort stationierten Truppen, das religiöse Leben oder die Lebensmittelversorgung der Metropole. Dabei haben wir uns mit sehr unterschiedlichen Inschriftengattungen auseinandergesetzt – von monumentalen Bauinschriften bis hin zu mit dem Pinsel aufgemalten administrativen Vermerken auf Amphoren. Schließlich wurden auch Probleme der Inschriftensammlungen und -editionen intensiv erörtert. Dabei wurden nicht nur Überblicke vermittelt, sondern die sich aus dem epigraphischen Material ergebenden Forschungsfragen (inklusive der teilweise recht umstrittenen Ergänzung einzelner Tituli) eingehend diskutiert sowie allgemeine methodische Probleme (etwa bezüglich des Nutzens von Inschriftenstatistiken) reflektiert.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen und hat auch den Dozenten viel Spaß gemacht. Wir werten dies als Ansporn für die Veranstaltung der nächsten Epigraphischen Sommerakademie, die im Jahr 2014 auf Kos und Samos stattfinden soll.